

## „Unterricht lebt von Mimik“

**BZ-INTERVIEW** Mit Claudia Bärwaldt, Schulleiterin am BBZ Stegen, über Unterricht in Corona-Zeiten mit hörgeschädigten Schülern

STEGEN. Auch beim Staatlichen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Stegen ist seit Montag zumindest teilweise wieder der Schulalltag eingelebt. Mit den gebotenen Einschränkungen, versteht sich. Zurückgekehrt sind jeweils die beiden Abschlussklassen von Realschule, Gymnasium, Werkrealschule und vom Bildungsgang Lernen mit zusammen 65 Schülerinnen und Schülern. Markus Donner hat von Schulleiterin Claudia Bärwaldt erfahren, worin sich das BBZ in Zeiten von Corona von gängigen Schularten unterscheidet.

**BZ:** Am BBZ werden vorwiegend hörgeschädigte Jugendliche unterrichtet. Wie gehen Sie mit Hygienegeboten um?

**Bärwaldt:** Unsere hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler brauchen tatsächlich zum größten Teil das Mundbild, um verstehen zu können, was gesagt wird. Da ist ein Mundschutz natürlich hinderlich. Deswegen haben wir uns um eine Alternative bemüht und haben in Eigenregie Gesichtsmasken, wie man sie aus Krankenhäusern kennt, hier am BBZ mit Hilfe von 3D-Druckern zusammengebaut. Einer dieser Drucker hat uns der Verein Science Technologie leihweise zur Verfügung gestellt. So ist gesichert, dass unsere Gesichter komplett sichtbar sind und wir uns gegenseitig schützen. Auch für unsere guthörenden Schülerinnen und Schüler versprechen wir uns hiervon Vorteile, denn Unterricht lebt von Mimik. Ist diese hinter einer üblichen Gesichtsmaske versteckt, gehen die feinen Nuancen verloren. Das gilt für guthörende und hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler gleichermaßen.

**BZ:** Wie setzen Sie die Abstandsregeln im BBZ um?

**Bärwaldt:** Auch ohne Corona sind in unseren Klassen immer weniger als zwölf Schülerinnen und Schüler. So können wir auch aktuell die Klassen im normalen Klassenverband unterrichten. Die Klassenzimmer sind groß genug, um die Abstandsregeln zu wahren.

**BZ:** Am BBZ wird sozusagen die umgekehrte Inklusion praktiziert. Wie viele guthörende Schüler besuchen aktuell das Aufbaugymnasium?

**Bärwaldt:** Neben den hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern werden rund 15 Prozent normalhörende Schüler unterrichtet. Das variiert allerdings von Klasse zu Klasse. Der Einstieg ins BBZ ist für guthörende Schülerinnen und Schüler ebenfalls jederzeit möglich. Zugangsvoraussetzung ist also nicht, dass man eine Hör-



Claudia Bärwaldt, Schulleiterin am BBZ Stegen

FOTO: PRIVAT

schädigung hat. Schülerinnen und Schüler, die vielleicht ein etwas gemäßigteres Tempo als in einem G8-Zug brauchen, sich in kleinen Klassen wohlfühlen oder einfach eine etwas größere Portion individuelle Förderung benötigen, profitieren hier immens. Und am Ende der Schullaufbahn steht das Abitur beziehungsweise die Allgemeine Hochschulreife, wie an anderen Regelgymnasien auch.

**BZ:** Am Aufbaugymnasium werden Schüler, die noch zu Hause lernen, aus der Ferne betreut. Wie sieht das im schulischen Alltag aus?

**Bärwaldt:** In den Osterferien haben wir unser Unterrichtsmodell komplett umgestellt. Wir unterrichten seitdem nur noch in kleinen Lehrerteams: Drei Kolleginnen und Kollegen, die auch regulär in einer Klasse unterrichten, teilen sich nun den Unterricht innerhalb einer Woche in einer Klasse. Sie unterrichten in Abhängigkeit von ihrem Lehrauftrag auf diese Weise eine bis vier Klassen pro Woche.

**BZ:** Das BBZ betreut die Schüler online. Wie sieht das konkret aus?

**Bärwaldt:** Das dreiköpfige Lehrerteam teilt sich die Woche auf und unterrichtet dabei live. So sind grundsätzlich pro Woche zwei Hauptfächer und ein Nebenfach

vertreten und die Schülerinnen und Schüler werden in festen Zeiträumen von morgens bis mittags mit einer Pause unterrichtet. Hierbei spricht sich das Lehrerteam ab und bietet in manchen Fällen auch fächerübergreifende Projekte an. Die Online-Plattform ermöglicht Partner- und Gruppenarbeiten und erlaubt es, auch gezielt bei einzelnen Schülern nachzufragen, wenn es Verständnisschwierigkeiten gibt. Wichtig war uns auch, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig arbeiten können, und die Eltern, die häufig in Home Office sind, nicht zusätzlich belastet sind. Der nun viel persönlichere Kontakt und die Übersichtlichkeit haben viele Probleme auf einen Schlag gelöst.

**BZ:** Online-Unterricht ist ja nicht die gängige Praxis. Gab es dabei besondere Probleme zu überwinden?

**Bärwaldt:** In einigen Familien war rasch klar, dass das technische Equipment knapp ist, sodass manchen Schülerinnen und Schülern Ipads der Schule zugesendet wurden. Zudem bedeutete der Online-Unterricht natürlich auch für die Lehrerinnen und Lehrer Neuland. Um uns stetig zu verbessern, standen insbesondere die Klassenlehrkräfte in telefonischem Kontakt oder nutzten eine Online-Plattform, um per Videochat bei den

Schülerinnen und Schülern nachzufragen, wie es läuft, was gut klappt, was nicht klappt, an welchen Stellen sie Hilfe brauchen. Zudem haben sich die Lehrkräfte ständig ausgetauscht und versierte Kollegen haben die digital noch nicht ganz so sicheren Kollegen über Videochatformate fortgebildet.

**BZ:** Wie gehen Sie am BBZ mit der für viele Schülerinnen und Schüler psychologisch belastenden Situation um?

**Bärwaldt:** Wir haben am BBZ zum Glück einen psychologischen Fachdienst bestehend aus vier Psychologinnen vor Ort. Die kurzen Wege sind natürlich nicht nur im Alltag praktisch, sondern helfen uns auch in dieser besonderen Zeit, diejenigen Jugendlichen, die psychologische Unterstützung brauchen, von ihnen bekannten Expertinnen betreuen zu lassen. So hoffen wir, dass sich niemand allein gelassen oder überfordert fühlt, sondern dass jeder genau weiß, an wen er sich hier bei uns im BBZ wenden kann.

**Claudia Bärwaldt** (56) ist seit August 2016 Schulleiterin des BBZ Stegen. Das BBZ ist ein überregionales Staatliches Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat und ist spezialisiert auf den Förderschwerpunkt Hören.